

„nicht. — In einer göttlichen Offenbarung sollte  
„nicht allein alles, was in einer menschlichen Schrift  
„vollkommen seyn muß, auch übereinstimmen, —  
„sondern sie muß auch noch was voraus haben, das  
„sie als göttlich von allen menschlichen unterscheidet.  
„Und da weis man nichts anders, als Prophezen-  
„phезen- und Wunder, — bey denen viele  
„Untersuchungen nöthig sind, wo man nicht will  
„betrogen seyn. Und ein jeder kann auch hier wol  
„sehen, daß aus diesen Kennzeichen viel leichter sey,  
„die Falschheit einer Offenbarung einzusehen, als  
„von ihrer Wahrheit überzeugt zu werden. —  
„Wie will man sich aber, zumal nach so langer Zeit,  
„auf alle die erregten Fragen von den Weissagun-  
„gen und Wundern genüßlich antworten, daß nicht  
„vieles überbliebe, das wir nicht zuverlässig mit ja  
„beantworten oder allen Zweifeln dabey begegnen  
„könnten? Daher denn nothwendig folgt, daß viele,  
„welche noch die Fähigkeit und den Vorsatz haben,  
„die Offenbarung aufrichtig zu untersuchen, in Zwei-  
„feln stecken bleiben, oder wol gar die Offenbarung  
„als falsch verwerfen. Wie viele bleiben doch wol  
„von dem ganzen menschlichen Geschlecht übrig, die  
„einen gegründeten und zuverlässigen Glauben an  
„die Offenbarung bekommen können?“

Mit wenigen Worten hätte der Sprecher der  
Deisten sich erklären können: ich und meine Brü-  
der glauben nicht, daß eine geoffenbahrte Religion  
sey, und seyn könne; denn wir haben hinlängliche  
Ursachen zu glauben, daß unter vielen tausend Be-  
wohnern des Erdbodens kaum einer den Namen  
eines